

Rote Köpfe wegen Lehrerstelle

Der Gemeinderat von Nunningen diskutierte über die Schaffung einer weiteren Lehrerstelle für die Primarschule. Damit soll der besonderen Klassenzusammensetzung Rechnung getragen werden

Nunningen. ser. Die Schaffung einer zusätzlichen Lehrerstelle an der Primarschule von Nunningen sorgte an der Gemeinderatssitzung von Montagabend für rote Köpfe. Nachdem der Gemeinderat erst vor kurzem Assistenzstunden bewilligt hatte, stand am Montagabend die Schaffung einer 7. Lehrerstelle zur Debatte. Dieses zusätzliche 80-Prozent-Pensum sei notwendig, weil es sich bei der jetzigen 2. Klasse um eine relativ grosse und insbesondere sehr aufwändige Klasse handle, begründete Gemeinderat Hannes Häner den Antrag der Schulkommission.

«Zum Wohle der Kinder»

«Zum Wohle der Kinder ist diese zusätzliche Lehrerstelle notwendig», doppelte Schulvorsteher Patrik Spär nach. Nur mit einer geteilten Klasse könnten die Schüler und Schülerinnen der 2. und 3. Klasse ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden. Auch Lehrerin Susanne Meier unterstrich, dass nicht alleine die Klassengrösse, sondern die besondere Klassenzusammensetzung das Problem sei. Die Bildung einer Klasseneinheit sei sehr schwierig gewesen, sagte Meier und begründete dies unter anderem mit den grossen Altersunterschieden sowie der Verhaltensauffälligkeit einzelner Schüler.

Nicht alle Ratsmitglieder waren sich einig, ob eine Teilung der Klasse

vor diesem Hintergrund sinnvoll ist. Es wurde die Befürchtung geussert, dass dadurch erneut Unruhe entstehen könnte. Für hitzige Diskussionen sorgte zudem der Modus, nachdem die Schüler schliesslich den zwei Klassen zugeteilt werden sollen. Wenn schon eine Teilung der Klasse erfolge, dann dürften die Schüler nicht per Zufall eingeteilt werden. Sie müssten aufgrund ihrer Leistungen der einen oder anderen Klasse zugeteilt werden, wurde argumentiert. Ob eine solche Einteilung möglich ist, stellte Hannes Häner jedoch in Frage.

Er versprach, im Rahmen der Schulkommission den Modus zu diskutieren und dem Rat einen Lösungsvorschlag zu unterbreiten. Mit zwei Enthaltungen stimmte der Gemeinderat schliesslich der Schaffung der 7. Lehrerstelle für die Primarschule zu, vorausgesetzt die Lehrerstelle wird auch vom Kanton bewilligt und subventioniert. Die Kosten für das zusätzliche 80-Prozent-Pensum belaufen sich auf rund 45 000 Franken. Die Gemeinde hat davon einen Drittel zu tragen.

Abklärungen zu Grellinger Bahnübergängen

Neben der Primarschule beschäftigte sich der Gemeinderat am Montagabend mit den Bahnübergängen in Grellingen und liess sich von Gemeindeschreiber Reto Stebler über die laufenden Ab-

klärungen informieren. Die von Regierungsrätin Elsbeth Schneider einberufene Arbeitsgruppe wird sich am kommenden Mittwoch zu einer nächsten Sitzung treffen. Im Mittelpunkt des Treffens soll dabei die Variantendiskussion stehen. Sowohl raumplanerische als auch finanzielle Überlegungen müssen dabei berücksichtigt werden. Stebler betonte, dass das Projekt zunächst in den kantonalen Richtplan aufgenommen werden müsse. Bis zu einer Sanierung und allfälligen Aufhebung der SBB-Niveauübergänge dürfte jedoch noch sehr viel Zeit vergehen, denn im Kanton Baselland gebe es ähnliche oder grössere Probleme als die Bahnschranken in Grellingen. Zudem seien die SBB prioritär an der Aufhebung der unüberwachten Bahnübergänge interessiert. Bereits in rund drei Jahren soll hingegen eine Fussgängerunterführung sowie ein zusätzliches Aussenperron realisiert werden (die BaZ berichtete). Die Kosten dafür werden zu 90 Prozent vom Kanton und zu 10 Prozent von den SBB getragen.

Regierungsrätin Elsbeth Schneider hatte die Arbeitsgruppe im vergangenen Herbst ins Leben gerufen, um die Planung rund um die Bahnübergänge in Grellingen wieder in Gang zu bringen. Dieser Arbeitsgruppe gehören Gemeindevertreter, Vertreter der SBB, Mitarbeiter des Amtes für Raumplanung sowie des Tiefbauamtes an.